

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 95.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 16. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile und gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Den Ortsarmenbehörden

geht unter Hinweis auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 30. vor. Mts. (Minist.-A. Bl. S. 289 ff.), betreffend die Veranstaltung einer Statistik der öffentlichen Armenpflege, mit nächster Post ein Formular zu, welches genau nach den Weisungen in I Ziff. 1-6 des genannten Ministerialerlasses auszufüllen und spätestens bis 15. Oktober ds. Js. hierher vorzulegen ist.

Nagold, den 13. August 1894.

K. Oberamt. Schöller, A. V.

Bekanntmachung.

In Egenhausen, Hünfbrunn und Simmersfeld, ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen. Der Oberamtsbezirk ist nunmehr wieder frei von der Maul- und Klauenseuche.

Nagold, den 13. August 1894.

K. Oberamt. Schöller, A. V.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 13. Aug. Wie wir hören, wurde das Gasthaus „z. Löwen“ zum Preise von 30 000 M. von Pflugwirt Gutkunst käuflich erworben.

Nagold, 14. August. Der hiesige Krankenunterstützungsverein hielt letzten Sonntag im Gasth. zur „Linde“ seine halbjährliche Hauptversammlung, die durch das Kirchenkonzert und das Waldfest der Turner weniger zahlreich als sonst besucht war. Aus dem vorgetragenen Rechenschaftsbericht entnehmen wir folgendes: Es betragen die Einnahmen Klassenlohn am 1. Januar 1894 11 M. 43 Pfg.

Monatliche Beiträge	340	„	80
Eintrittsgelder (3)	4	„	50
Kapital-Zins	81	„	—
Erhebungen bei der Bank	130	„	—
	567	M.	73 Pfg.

Die Ausgaben

Unkosten	45	„	17 Pfg.
1 Beerdigung	35	„	84
37 Krankenunterstützungen	331	„	20
Einlage bei der Bank	50	„	—
	462	M.	21 Pfg.

somit Sollbest. der Kasse am 1. Juli 1894 105 M. 52 Pfg.

Die Mitgliederzahl beziffert sich auf 271, worunter aber eine namhafte Zahl, die nur des wohlthätigen Zweckes wegen dem Verein angehören. Die statutenmäßige Neuwahl der Leiter des Vereins war wiederum ein Vertrauensvotum für die seitherigen, indem solche einstimmig zur Wiederannahme ihrer Stellen berufen wurden. Den Ehrenmitgliedern wurde für ihre thatkräftige Unterstützung des Vereins der gebührende Dank zum Ausdruck gebracht.

Nagold, 15. Aug. Freunde des Jagdsports machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem 16. ds. Mts. die Jagd auf Auer- und Birkhähnen wieder ihren Anfang nimmt.

Stuttgart, 10. August. Laut der in letzter Nummer 31 des „Württ. Schulwochenblattes“ enthaltenen Schulstatistik über den Stand des evangelischen Volksschulwesens vom 1. Jan. 1894, betrug zu Beginn dieses Jahr die Zahl der Schulkorte in Württemberg 1352. Gewöhnliche Volksschulen giebt es 1398, worunter 619 einklassige Schulen; die Zahl der Mittelschulen beträgt 40. Schulklassen sind es im ganzen 3262, von welchen an 1047 Abteilungsunterricht erteilt wird. Die Zahl der Volks-

schüler betrug in evangelischen Schulklassen 102,321 Knaben, 112,432 Mädchen, zusammen 214,753; in israelitischen Schulen 191 Knaben und 197 Mädchen, zusammen 388, in Seminarbildungsschulen 574 Knaben und 91 Mädchen, zusammen 665, im ganzen mit Einschluß der Rettungsanstalten und weiteren Privatschulen 103,825 Knaben, 113,190 Mädchen, insgesamt 217,015 evangelische Volksschüler. Definitive Lehrstellen giebt es 2359, ständige Schulanstaltsverwesereien 29, Unterlehrerstellen 341 und Lehrgehilfenstellen 536, mithin im ganzen 3265 Lehrstellen. 2248 Schullehrer bezogen eine staatliche Alterszulage im Betrag von 150 bis 500 M., 122 unständige Lehrer eine solche im Betrag von 50 bis 200 M. und 18 Oberlehrer an Schullehrerseminarien eine solche im Betrag von 150 bis 700 M. Am 1. Jan. 1893 waren erledigt 106 Schullehrerstellen und im Lauf des Jahres 1893 kamen weiter in Erledigung 305, von diesen 411 Schulstellen wurden 297 definitiv besetzt, so daß auf ersten Januar 194 114 unbesetzt blieben. Die kgl. Ortsschulbehörde verfügt über 1281 männliche und 229 weibliche, zusammen 1510 Lehrkräfte, wovon zur Zeit 365 beurlaubt und 18 unverwendet sind. In der Heranbildung für den Volksschuldienst waren am 1. Januar 1894 begriffen 203 Präparanden 339 Seminaristen und 36 weibliche Schulanstaltszöglinge, zusammen 578. Der Aufwand der Staatskasse auf das Volksschulwesen berechnet sich nach der Etatsverabschiedung für 1893/94 auf 2 910 139 M. 6 Pfg. Gegen dem Vorjahr ergibt sich auch heuer wieder eine Abnahme der Schülerzahl um 4764, nachdem schon im Vorjahre eine solche von 4337 eingetreten war. Das „Schulwochenblatt“ bemerkt hierzu: „Wie ein ins Rollen gekommenen Stein in ständig beschleunigtem Lauf dem Abgrund zueilt, so scheint die Abnahme der Kinderzahl, dieses Zeichen eines dem Untergange entgegengehenden Volkes (?) unter uns sich in immer schnellerem Fortschreiten zu vollziehen.“ Seit 1888 hat sich die Zahl der evangelischen Volksschüler um mehr als 5,6 Prozent vermindert. Die Zahl der Lehrstellen hat im letzten Jahr um 11 zugenommen, so daß 66,4 Schüler durchschnittlich auf eine Lehrkraft kommen. Der Aufwand des Staates auf das Volksschulwesen hat sich gegenüber dem Vorjahre um 12 701 M. 91 Pfg. erhöht.

Stuttgart, 13. August. In den weitesten Kreisen der württembergischen Gewerbetreibenden wird es längst als eine Ungerechtigkeit empfunden, daß es bei dem gegenwärtigen Einschätzungsverfahren zur Festlegung der Besteuerungsquote nicht gestattet ist, die auf dem Gewerbebetrieb lastenden Schulden in Abzug zu bringen, und der Verband württembergischer Gewerbevereine hat dem Vernehmen nach auch bereits sich in einer Petition an die Staatsregierung gewandt mit der Bitte, an Stelle des bisherigen Einschätzungsverfahrens die unmittelbare Fassung des Steuerpflichtigen treten zu lassen. — Wie wir hören, ist in den Reformprojekten auf finanziellem Gebiet, die dem künftigen Landtag zugehen werden, den genannten Wünschen thunlichst Rechnung getragen.

Stuttgart, 14. Aug. Morgen Dienstag abend trifft die dritte Negerkarawane im Nil'schen Tiergarten ein. Dieselbe besteht aus 40 Personen (Männer, Frauen und Kinder), und fährt außer ihren heimischen Hütten auch eine größere Anzahl von Kameelen, Antilopen und Ziegen mit sich, desgleichen zur größeren Illusion eine Anzahl riesiger Palmbäume.

Freiburg, 9. August. Pfarrer Wacker, der bekannte Landtagsabgeordnete, und Führer der U-

tramontanen Badens ist bei Gelegenheit seines silbernen Priesterjubiläums zum erzbischöflichen geistlichen Rat ernannt worden.

Köln, 13. Aug. Der Oberbürgermeister macht amtlich bekannt, daß bei einem von Düsseldorf nach Köln zugereisten Schiffsmaschinisten die asiatische Cholera festgestellt worden ist.

Schweiz.

Die „N. Z. Z.“ schreibt: Die Zeit des Obsthandels steht vor der Thüre. Da der Obstertrag nicht allerorten befriedigend ist, werden voraussichtlich die Preise steigen. Wenn aber im Obsthandel nicht Remedur geschaffen wird, so wird auch dies Jahr unser Obst nur mit Mühe in Deutschland Abzug finden. Es ist dort so diskreditiert, daß es große Mühe kostet, es zu anständigem Preis abzugeben. Was ist an dieser Misere schuld? Nichts anderes, als der unredliche, schwindelhafte Handel, der bei uns in dieser Branche sich entwickelt hat. Dem Obsthändler fehlt die kaufmännische Unterlage; es beschäftigen sich meist damit Dilettanten und fragliche Existenzen, und diese erschweren den wenigen tüchtigen Geschäftsleuten, die sich mit dem Obsthandel befassen, die Existenz. Die ersten schauen nur auf ihren momentanen Profit; alles andere ist Ihnen Nebensache. So wird beim Obstverladen geschwindelt, was möglich ist. Statt der verlangten sauren Sorten besteht die halbe Wagenladung aus süßem Obst und dazwischen liegen Birnen. Weil saures Obst nicht eingeladen werden soll, so wird es eben eingeschmuggelt wie es geht. Das ist dann Schweizerobst, das in Stuttgart zc. ausgepackt wird, und das uns so großen Ruhm erworben hat. Vereits haben wir Absatzgebiete verloren, und wenn es so weiter geht, so wird die Zeit kommen, wo wir unser Obst selbst essen und den Most selbst trinken müssen. Was das für eine Kalamität sein würde, kann jeder herausfinden, der sich einmal umsieht, welche enorme Masse junger Bäume seit einigen Jahren gepflanzt worden ist.

Frankreich.

Paris, 11. Aug. Von der Sitzung des Anarchistenprozesses am 11. Aug. wird folgendes gemeldet: Während der Rechtsanwalt Levy Marec den Angeklagten Billon verteidigte, unterbrach ihn der Generaladvokat mit der Mitteilung, er habe soeben ein Packet erhalten, das mit Rot gefüllt sei und außerdem die vorgestrichene Nummer des Intransigeant enthalte. Er wolle die Angeklagten nicht für den Bubenstreich verantwortlich machen. Die Sitzung wurde unterbrochen, damit der Generaladvokat sich die Hände waschen konnte! — Das Amtsblatt vom 10. Aug. veröffentlicht einen Erlaß, der auf die Weltausstellung von 1900 Bezug hat. Danach soll dieses Fest der Arbeit vom 15. April bis zum 5. Nov. 1900 währen.

Paris, 13. August. Im Anarchistenprozeß vor dem Schwurgericht der Seine ist die Anklage nicht durchgedrungen. Die Geschworenen, die nach 1 1/2 stündiger Beratung in den Sitzungssaal zurückkehrten, hätten sich nicht überzeugen können, daß die Angeklagten der Bildung einer Vereinigung zur Ausführung von Verbrechen schuldig seien. Dagegen wurden Ortiz und Cheriotti des Diebstahls schuldig gesprochen unter Ausschluß mildernder Umstände. Infolge dieses Wahrspruchs der Geschworenen wurde Jean Grave, Sebastian Faure, Jéneon und die übrigen Angeklagten freigesprochen. Ortiz erhielt 15 Jahre, Cheriotti 8 Jahre Zwangsarbeit. Vertoni wurde wegen Tragens verbotener Waffen zu sechsmonatlichem Gefängnis und 16 Franks Geldstrafe

verurteilt. Die Sitzung wurde ohne Zwischenfall geschlossen.

Paris, 13. Aug. Der Ausschuss zur Prüfung der Begnadigungen hat beschlossen, Caserio nicht der Gnade des Präsidenten der Republik zu empfehlen. Der Mörder Carnots wird daher voraussichtlich noch in dieser Woche hingerichtet werden.

Lyon, 12. August. Seit 48 Stunden hat Caserio seine bisher an den Tag gelegte Ruhe eingebüßt. Wiederholt jährt er nachts von seinem Lager empor, starrt auf irgend einen Punkt seiner Zelle und sinkt dann von kaltem Schweiß bedeckt, zusammen. Diese Anfälle sind von kurzer Dauer, aber zuweilen von besonderer Heftigkeit. Den wiederholten Fragen der Wächter, ob er schwere Träume habe, setzt der Verurteilte beharrliches Schweigen entgegen.

Lyon, 13. Aug. Caserio soll nunmehr doch erst nach dem 15. d. M. hingerichtet werden, da gegenwärtig in Lyon ein Musikwettbewerb (!) stattfindet, der bis zum 15. d. M. dauert. (Sehr zartfühlend.)

England.

London, 11. Aug. Der Kaiser, der sich morgen von der Königin von Großbritannien verabschieden wird, gedenkt an Bord der Hohenzollern die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Rußland.

Petersburg. Das neuermählte Großfürstentum Alexander Michailowitsch und Xenia ist am Hochzeitstage von einem Unfall betroffen worden. Der Kutscher des Dreigespanns, in welchem das großfürstliche Ehepaar nach dem Kopschinsker Palais fuhr, wurde durch Feuerwerk geblendet. Die Pferde gerieten in einen Krampf, der Wagen schlug um und die Großfürstin wurde hinausgeschleudert, wobei sie unbedeutende Abschürfungen am Gesicht und eine Verstauchung der rechten Hand erlitt. Der Unfall wird nach Petersburger Privatmeldungen auf einen nihilistischen Anschlag zurückgeführt. Allerdings handelt es sich hierbei nur um Mutmaßungen.

Petersburg, 14. Aug. Im taurischen Gouvernement hat ein furchtbarer Orkan gewütet. Vom schwarzen und asowschen Meere treffen zahlreiche Nachrichten über furchtbare Schiffstatastrophen ein.

Amerika.

Washington. Durch die vom Präsidenten Cleveland genehmigte Gesetzesvorlage über die Aufnahme des Territoriums Utah in den Bund der Ver. Staaten von Amerika ist die Zahl dieser Staaten auf 45 gebracht; das Sternenbanner erhält somit seinen 45. Stern. Zu Beginn des großen Befreiungskrieges im vorigen Jahrhundert waren nur 13 Sterne, und heute 45; diese Wachstumszahl redet ganze Bände Geschichte. Auch Neu-Mexiko und Arizona sollen bald aufgenommen werden.

kleinere Mitteilungen.

Nagold, 13. Aug. (Eingef.) Der „Nord-Kalifornia-Herald“ bringt in seiner Nummer vom 21. Juli eine heitere Geschichte aus der Zeit der letzten großen Arbeitseinstellungen. Unsere Leser in Nagold werden daraus mit Vergnügen erfahren, daß es ihren Landsleuten drüben auch in ernster Zeit an Humor nicht fehlt. Die „Aus Woodland“ vatterte Zuschrift lautet: „Am Dienstag waren unsere Bürger nicht wenig erstaunt, unsere Miliz in voller Uniform auszurücken zu sehen, die beauftragt wurde, das Courthouse zu bewachen — ob es vor dem Umfallen oder gegen einen Angriff der Streiker zu schützen, läßt sich schwer sagen. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß hundert bewaffnete Streiker auf Woodland losmarschierten, um Krieg und Verdröben zu betreiben. Um 10 Uhr vormittags rüllte auch wirklich ein von 10 Mann besetzter Wagen in die Stadt und viele schrien: „Hier kommt die Schwejebande!“ Aber man hatte sich geirrt; es waren nämlich ganz friedliche Bierbrauer von der Buffalo-Brauerei in Sacramento (darunter mehrere höchst gemüthliche „Schwobe“, die nicht schuld daran sind, daß die Frösche keine Schwämme haben.) Sie wollten sich einmal das schöne Woodland ansehen und den Gerstenjaß des Braumeisters Emil Nikus von der Polo-Brauerei, von dem sie so viel rühmliches gehört hatten, analysieren. Als sie bei dem hiedern Gastwirt Christ. Sieber vom Pacific Hotel abstiegen, präsentierten die Soldaten das Gewehr und ihr Hr. Correspondent hielt in Gedanken eine Begrüßungsrede, die allen unvergeß-

lich bleiben wird. Die Namen der Gäste waren: A. Hauser, W. Schlemminger, J. Oberle, B. Gefner, J. Beck, J. Schramberger, A. Weber, J. Günther, D. Sautter und P. Kolatsch. Sie amüsierten sich köstlich und kehrten befriedigt und begeistert wieder heim.

Nagold, 13. Aug. Von dem heutigen Cassiantage gilt die alte Banerregel, daß das Wetter, wie es an diesem Tage war, längere Zeit anhält. Vom 15. d. M. heißt es: Himmelfahrt Maria rein, bringt gerne viel und weißen Wein.

Tübingen. Die „Tüb. Chr.“ berichtet: Eine brutale That verübte der augenblicklich hier auf Urlaub befindliche Grenadier Uudel vom Grenadier-Regiment „Königin Olga“ in Stuttgart. In einem Nachtcafé in der Nummergasse war es zwischen ihm und dem stad. reg. Kränze aus Ehingen zu einem Wortwechsel gekommen, nach dessen scheinbar unbedeutenden Verlauf der Soldat das Lokal verließ. Als nach einiger Zeit sich Studiosus Kränze auf den Heimweg machte, stürzte in der Kornhausgasse Uudel aus dem Hinterhalte auf ihn los, warf ihn zu Boden und bearbeitete ihn mit dem blanken Seitengewehr. Hierbei erhielt Kränze neben den anderen Verletzungen eine kassende Schädelswunde, die dem herbeigerufenen Arzte so gefährlich erschien, daß er die Verbringung des Schwerverwundeten nach der chirurgischen Klinik anordnete. Sein Befinden hat sich bedeutend gebessert.

Tübingen, 14. Aug. Ein schreckliches Brandunglück, dem — innerhalb weniger Wochen der zweite derartige Fall — wieder ein junger Student zum Opfer gefallen ist, hat sich heute nacht in der hinteren Seidenstr. ereignet. Der Schmied Mack, der in seinem Hause das zweite Stockwerk bewohnt und ein im selben Stockwerk gelegenes Zimmer an den 23 Jahre alten cand. jur. Schabel vermietet hat, wurde nachts gegen 3 Uhr durch ein heftiges Klopfen geweckt, dem er zunächst keine Beachtung schenkte. Als es wiederholt heftig klopfte, sprang er aus dem Bett und stellte fest, daß das Geräusch aus dem Abtritt kam. Gleichzeitig rief von innen eine Stimme, die er als die des cand. jur. Schabel erkannte: „Hausherr, holen Sie einen Hammer u. schlagen Sie die Thüre ein.“ Rasch entschlossen sprengte Herr Mack mit einem Fußtritt die Thüre, aus der ihm ein dichter Qualm entgegenschlug. Er rief seiner Frau zu, sie solle rasch ein Licht bringen und sand nun auf dem Boden liegend den unglücklichen Studenten, dem fast schon die Kleider vom Leibe herabgebrannt waren. Am ganzen Körper hing die Haut in Fetzen herab, und alle Glieder zeigten Brandwunden. Besonders die Hände waren schrecklich zugerichtet, von den Kleidern waren nur noch klägliche Reste zu sehen. Herr Mack brachte mit Hilfe seiner Frau den Unglücklichen zu Bett und holte den Arzt, der den ersten Notverband anlegte und für die Verbringung in die chirurgische Klinik Sorge trug. Wie uns von dort mitgeteilt wird, erstrecken sich die Brandwunden auf nahezu die Hälfte der Körperoberfläche, so daß die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens nur eine sehr geringe ist. Der Verunglückte, der einzige Sohn des Obersförsters Schabel in Königsdornn bei Heidenheim, hatte heute abreisen wollen und hatte nur auf sein Geld, das gestern eintraf, gewartet. Bis 2 Uhr nachts war er in einem benachbarten Nachtcafé gewesen und war jedenfalls auf dem Abtritt eingeschlafen.

Wildbad. Die Untersuchung bezüglich des im Walde Mittelberg tot aufgefundenen jungen Mannes ergab, daß es der Studierende der Medizin, Richard Weil von Straßburg, gebürtig aus Stuttgart war. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Tod infolge eines Herzschlages eingetreten ist. Der bei dem Toten aufgefundenen geladene Revolver ist von diesem offenbar abgelegt worden, als er sich, vom Unwohlsein ergriffen, niederlegte.

Reutlingen, 13. August. Wie der „Schw. B.“ erfährt, hat Sr. K. Hoheit Herzog Wilhelm von Urach in den letzten Tagen das Forsthaus auf Vichtenstein mit den dazu gehörigen Grundstücken käuflich erworben. Daran ist, wie uns mitgeteilt wurde, die Bedingung geknüpft, daß auf der Markung Donau keine weitere Wirtschaftsgerechtigkeit gegeben wird. Das Forstamt Vichtenstein soll nach Klein-Engtingen verlegt werden.

Reutlingen, 13. Aug. Eine That von empörender Rohheit wurde in der Nacht vom Samstag von drei hiesigen Burschen an einem hier in Arbeit stehenden Glasergelassen begangen. Der letztere hatte während seiner Militärdienstzeit in seiner Eigenschaft als Unteroffizier einen der drei Burschen mit Arrest bestraft und aus Rache hierfür überfiel dieser nun mit seinen Genossen den Mann, den er von einer Wirtschaft aus verfolgte auf der Straße, schlug ihn zu Boden und mißhandelte ihn mit seinen Komplizen derart, daß der Arme bewußtlos liegen blieb, „der ist wohl hin“, äußerte der rohe Bursche, als ihn einer seiner Kameraden auf den regungslos Daliegenden hinwies. Der Niedergeschlagene, Namens Wilhelm wurde auf die Polizeiwache gebracht, dort verbunden und dann nach dem Bezirkskrankenhaus geschafft. Die drei Burschen, von denen einer noch einen scharf geladenen Revolver bei sich trug, wurden noch in der Nacht verhaftet und ins Amtsgericht abgeliefert.

W. C. Ne Geschichte aus dem Sommer.

Von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Gekommen war der Krieg!
Wie er gekommen war?
Ja, wer mochte das damals in der ersten Aufregung zu unterscheiden?
Was machten dabei auch alle Einzelheiten aus, die hin- und herschwirrten?
Täglich wurde Neues erzählt, und woran man

eigentlich war, das war mehr als schwer für die meisten zu erkennen.

Eins nur wußte man.

Und das war das!

Der Franzmann hatte eine freche Verhöhnung deutscher Ehre begangen, er hatte geglaubt, dem deutschen Namen einen Tott anthun zu dürfen.

Das gefallen lassen? Nun und nimmer. Wer frech wird, dem gebührt auch der tüchtige Schlag dessen, dem gegenüber er seiner Frechheit die Zügel schießen gelassen.

„Dieser Napoleon!“ sagte die Frau Meisterin, „solche Unverschämtheit!“ „Siehe müssen die Kerle haben!“ meinte der Meister, und sah unwillkürlich nach der Ecke, wo vor einigen Monaten erst seine Waffen sich befunden hatten.

„Lieb' Vaterland magt ruhig sein!“ sang der Bub'. Und Tausende sangen es mit. Große und Kleine, Arme und Reiche.

Sie sangen es, weil zu voll ihnen ums Herz war! So voll, so voll! Sie konnten's sich nicht erklären! Es war nicht allein die Entrüstung über der Welschen Uebermut, die gewaltig in jeder deutschen Brust emporflamte.

Eine Ahnung, eine noch halb unverstandene war es auch, als ob etwas Großes dem ganzen deutschen Volke bevorstehe.

Etwas Großes, das viele tausend Wünsche, vieler Tausende stilles Sehnen befriedigen würde.

Was das war? Ja, wer wollte es sagen?

Im Lied, im deutschen Lied, das nur gewaltig dahindraußt, machte es sich Lust.

Hell und jubelnd klangen die Weisen von den Lippen des Mannes.

Kräftig, mit tiefer Empfindung gepaart sang sie der Mann.

Und dann schmetterte die Musik.

Die Straßen hallte es hinunter und die Dorf-gassen.

Ein Triumphlied und ein Siegeslied.

„Marsch!“ klar, bestimmt klang das Kommando. Ein „Hurrah!“ war die Antwort.

Und so zogen die Reihen der Kolonne dann zum nächsten Bahnhof.

Von Alt und Jung umschwärmt, unter Händedruck und innigem Ruß von Mann und Weib.

Da lag vieles drin.

Man konnte's so deuten.

„Ihr zieht in den Krieg, vielleicht in den Tod, gewiß in den Sieg.“

Ein Wiedersehen giebt's vielleicht hier in der Heimat. Vielleicht schauen wir einander erst im Himmel. Gott entscheidet allein nach seiner ewigen Weisheit, nach seiner Milde und Güte.

Und wir werden für Euch beten.

Und Ihr werdet uns schützen, für uns siegen!“

Ein Händedruck abermals, eine letzte Umarmung, ein rasches Besteigen der Eisenbahnwagen, ein schriller Pfiff.

Tausendstimmiges: „Lebt wohl, lebt wohl, Gott schütze Euch. Und er schütze das ganze einige deutsche Vaterland!“

Dahin zogen sie so, einer nach dem anderen.

Die Jungen voran, frisch und fertig, als der Ruf der Waffen und der Ehre an sie erging.

Der Hammer und der Hobel flogen in die Ecke, das Schurzfell hing einsam am rostenden Nagel. Und die von der Tinte noch nasse Feder rollte zur Seite. Die geleerten Bücher wurden zugellappt. Und alles, was sonst zum Zeitvertreib dient in stillen, ruhigen Friedenstag des Sommers blieb achtlos da stehen, wo es zum letzten Mal die Hand berührt.

Mütter schluchzten und Schwestern und Frauen und Bräute.

Aber wie lange konnte denn der Franzmann der Sturmesgewalt widerstehen, mit der das deutsche Vaterland die ihm angethane Unbill zu rächen strebte? Es mußte ja bald zu Ende sein.

Und war der Krieg vorbei, nach dem glänzenden Siege frohes Leben.

Menschenleben würde der Sieg rauben!

Aber viele? Und gerade das, das vielen so teuer war?

Dahin zogen sie, einer nach dem anderen.

(Schluß folgt.)

Siezu Schwäbischer Landwirt Nr. 4.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Pfalzgrafenweiler Stammholz-Verkauf.



Am Samstag d. 18. August d. Js. unmittelbar nach dem um 11 1/2 Uhr beginnenden Verkauf aus dem Staatswald, kommen aus dem Gemeinwald Schornhardt ca. 426 St. mit 487 Fm. Lang- und Sägholz zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderat.

Plüß-Stauffer-Kitt

Ist das Allerbeste zum Kittieren zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 G bei Gottlob Schmid, Kaufm.

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei H. Disque & Co., Mannheim, seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee.“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

- f. Westindisch pr. 1/2 Kilo M. 1.60
- f. Menado " " " 1.70
- f. Bourbon " " " 1.80
- f. Mocca " " " 2.-

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode:

Große Ersparnis.

Kräftiger feiner Geschmack. Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4, 1/8 No. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Nagold bei W. Hettler, H. Lang, Conditor und Jak. Grüninger.

Gruls'sches

Augenwasser!



Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Niederlage in Nagold bei Apotheker Schmid.

Frachtbriefe bei G. W. Zaiser.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen. Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Bestellungen auf Kunstdünger zur Herbstsaat können bei den bekannten Verschleißern von jetzt an wieder gemacht werden. Den 13. August 1894. Waltraff, Vereinssekretär.

Bekanntmachung,

betreffend die Abhaltung eines Hopfenmarktes in Rottenburg.

Die Gemeinde Rottenburg hat darum nachgesucht, alljährlich während der Monate Oktober bis incl. April des darauffolgenden Jahres in hiesiger Stadt einen Hopfenmarkt abhalten zu dürfen. Derselbe solle wöchentlich einmal an einem noch zu bestimmenden Tag stattfinden.

Etwasige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 14 Tagen bei dem Oberamt anzubringen. Rottenburg, den 11. August 1894.

H. Oberamt. Lausterer, A.B.

Nagold.

Einem verehrl. Publikum von hier und auswärts bringen wir ergebenst zur Kenntnis, daß unsere

Buchdruckerei

von heute Montag den 13. Aug. an in unserem Neubau, Marktstraße, eingerichtet ist und wir durch Aufstellung neuer Maschinen in den Stand gesetzt sind, alle Druckaufträge schnellstens und besten zu erledigen.

Um Zuwendung gütiger Aufträge höflich bittend

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

schon heute in der ganzen Welt als sicher u. unschädlich wirkendes, angenehmes u. billiges Haus- u. Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidal-leiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstoßen, Blutandrang nach Kopf und Brust usw. als Mittel **Blutreinigungsmittel** allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend praktischen Aerzten und Professoren der Medicin werden die Schweißer-Pillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interferenzen selbst von Apotheker W. Brandt's Nachf. in Schaffhausen die Beschlüsse mit den Ansichten der Professoren, Ärzte, Chemiker etc. kommen lassen. Man hüte sich beim Kaufe vor Fälschungen und bestelle früh Apotheker Richard Brandt's Schweißer-Pillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel M. 1.-, welche ein Glaszettel wie nebenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen. Die Schachtelkiste der acht an Apotheker Richard Brandt'schen Schweißer-Pillen sind Extrakte von: Elge 15 Gr., Wacholderbeere, Aloe, Kibonid je 1 Gr., Distelkeim, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Distelkeimpulver in gleichen Theilen u. im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**
Ankunft ertheilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen,
Schmidt & Dillmann in Stuttgart,
Heinrich Vohrer in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Eoeben erschien in erster Auflage:
Die doppelte Buchführung
Anlage und Abschluß im kleinsten Maßstab praktisch angelegt mit einem Anhang **Der Offertbrief** von **Adolf Martin**, Kaufmann in Pforzheim. Preis 3 Mark. Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchh.**

Echt holl. Java-Kaffee
mit Zusatz, äußerst kräftig und rein schmelzend, à Pfd. 80 -/ (auf den letzten Kochkaffee- und Lebensmittel-Ausstellungen in Brüssel und Spaa je mit der höchsten Auszeichnung, der Goldenen Medaille, prämiirt), versende in Postpaketen à 9 Pfd. M. 7.20 postfrei unter Nachnahme. Versandt täglich. Anerkennungs schreiben von täglichen Abnehmern stehen beglaubigt zu Diensten. **Wilh. Schulz**, Altona bei Hamburg.
Pergamentpapier empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Zum Wohle meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzutheilen, wie sehr ich jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin. **F. Koch**, pens. Königl. Förster, Bellerfen, Kreis Söter.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. Stück à 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser.**

Von allen Seiten wird mir geschrieben, dass, während 1893er Natur-Most überall massenhaft durch zäh-, sauer- und blau- worden zu Grunde ging, der mit Schrader'schen Substanz bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.

Joh. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Alles sehr bereitet und zu haben bei **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Das Glaszettel, Praktische und Vorzüge zur Herstellung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Mosts (N. 20). Einfachste Handhabung, aller Kochen, Durchsieben etc. unnötig. Per Post. zu 150 Liter = 1/2 Elmer = 1 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3.00. **Depot in Nagold bei H. Gaus; „Attenteig“ C. Burkhard.**

Asphalt,
Dachpappen, beste Qualität, Asphaltrohren, Isolierpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich. **Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- u. Theerprodukten-Fabrik.**

Postpapier sowie **Postkarten** mit Aufsicht von Nagold sind zu haben bei **Photograph Holländer** sowie in der **G. W. Zaiser'schen Buchhlg.**



Nagold.
Den so beliebten
Pflanzenbutter
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Derselbe ist bei den so hohen Butter-
preisen sehr vorteilhaft, tadellos im
Geschmack und zum Kochen und Backen
gleich gut geeignet.
Gottlob Schmid.

Sunlight-Seife,
beste und billigste Waschseife, empfiehlt
H. Lang, Nagold.

Wildberg.
**Geschäfts-Eröffnung u.
Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Pu-
blikum mache hiemit die ergebenste An-
zeige, daß ich mich um hiesigen Plaze
wieder als Schirmmacher niedergelassen
habe. Es wird mein eifriges Bestreben
sein, meine weiten Kunden stets reell
und prompt zu bedienen.

Zugleich mache ich auf mein gut-
fortiertes Lager in

◆ **Regen-Schirmen** ◆
aufmerksam. Durch günstigen Einkauf
bin ich in den Stand gesetzt, jeder re-
ellen Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Reparatur in jeder Art werden
schnell, billig und sauber ausgeführt;
ebenso das Ueberziehen von Schirmen
und habe mich mit allen Neuheiten ver-
sehen und eingerichtet. Um geneigten
Zupruch bitte!

Gottlieb Maser, Schirmmacher
(beim Dirsch).



**Kauft nur
Thurmelin**

mit der Schutzmarke: „ein Felsenjäger.“
fabriziert von H. Thurmair, Stutt-
gart, weil „Thurmair“ alles Ungelesene,
wie Schwaben Rufen, Däuzen,
Kotter, Flicken, Fische, Ameisen,
u. dergleichen radikal vernichtet u.
nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur
in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S.
u. 1 M.; zugehörige Thurmair-Sprizen
mit und ohne Gummi, die einzig prak-
tischen, zu 35 u. 50 S. Zu haben in
Nagold bei H. Lang u. J. Grünin-
ger, in Wildberg bei Ad. Franer.

Alle zerbrochene titet dauerhaft
auf's unerreichbar gefest. geschäft.

Universal Kitt

bei Friedr. Schmid, Nagold,
Jal. Walz, Kaufm. in Wildberg.

Holländ. Tabak. Berühmt in Nord und Süd.
Milde u. fast nikotinrei.
Ein 10 Pf.-Beutel No. 8 M.
V. Vetter in Seesen a. S.

Nagold.
Trieler

empfehlen
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

auf **Donnerstag den 16. August**

in das Gasthaus „3. Schwanz“ hier ergebenst einzuladen.

Georg Schaible,

Garzfabrikant,

Sohn des † Jakob Schaible,
von Egenhausen.

Katharine Dech,

Tochter des

Peter Dech, Gutsbesizers
in Kleinlarlach.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Kneippbad Waldeck.
Bäder aller Art**

werden täglich abgegeben bei billigsten Preisen.

Rudolf Frölich,
Praktiker der Naturheilkunde.

Oberamtstadt Nagold.

**Wirtschafts-Uebergabe u.
Empfehlung.**

Dem geehrten Publikum von hier und der Umgegend, das mich seit-
her mit seinem Besuch beehrte, bringe ich ergebenst zur Kenntnis, daß
mein Geschäft, das Gasthaus mit Bierbrauerei 3. „Schiff“ da-
hier mit heutigem Tage

Herr Hermann von Traitteur,

Bierbrauer aus Zweibrücken,

übernommen hat. Verbindlich dankend für das mir seither erwiesene
Wohlwollen bitte ich, dasselbe gütigst auch auf meinen Geschäftsnach-
folger übertragen zu wollen.

Nagold, den 15. August 1894.

Gustav Rauser.

Höflichst bezugnehmend auf Vorstehendes lade ich das tit. Publikum
zu recht häufigem Besuch in meine Gastwirtschaft ganz ergebenst ein unter
der Zusicherung, daß ich mich ernstlich bemühen werde, in jeder Hinsicht
Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen. Hierbei empfehle ich ins-
besondere auch meine bequem eingerichtete Kegelbahn, nebst Wirt-
schaftsgarten, Veranda und geräumigen Saal zur recht fleißigen
Benützung.

Hermann von Traitteur,
Bierbrauer u. Schiffwirt.

Nagold.

Als alleiniger Vertreter
der
Pflugfabrik

von Herrn Gebrüder

Eberhardt in Ulm

für Nagold u. Umgegend empfiehlt sich

Ederle, Schmiedstr.



Fabrik-Markte.



Komplet schmiedstählerner
Probepflüge

verschiedener Konstruktion und Preis-
listen stehen auf Verlangen zur unent-
geltlichen Verfügung.

Nagold.

Kalk-Ausnahme
(weißen und schwarzen)

am **Donnerstag den 16. August** in

H. Rausers Dampf-Ziegelei.

Nagold.

Frei. Louise Seeger gratulieren zu
ihrem 22. Wiegenfeste mit einem drei-
fach donnernden Hoch, daß ganz Rohr-
dorf samt dem „Ochsen“ zittert und
bebt,
Mehrere Freunde.

Nagold.

Eine **Brille**

gefunden.

Abzuholen bei wem? sagt die Red.

Nagold.

Ein kräftiger

Junge,

der Lust hat, die Brauerei zu erlernen,
oder ein aus der Lehre getretener

Bursche

findet sogleich Stelle bei

Harr „3. Traube.“

Nagold.

2 halbrichtige

**Wasser-
schweine**

und eine bereits noch neue

Wassermühle

hat zu verkaufen

Fritz Burkhardt.

Wieshausen.

Schnecken

kaufst noch fortwährend (aber keine
kleinen), das 100 zu 20 S

Johann Tochtermann.

Oelmüller-Gesuch.

Ein tüchtiger Oelmüller wird gesucht
gegen dauernde Stellung.

Offerten unt. L. 917 an die Exp.
d. Bl.

! Wichtig für Jedermann !!

Gegen alte **Wollfächer** aller Art
liefern moderne haltbare Kleider-, Unter-
rock- und Läuferstoffe, Schlafdecken,
Teppiche u. sowie Buckskin, blau Che-
viot u. Loden. — Anerkannt billig. —
Muster sofort frei. [M.]

Gebr. Cohn, Vallenstedt a. S. Nr. 81.
Tüchtige Vertreter gesucht.

**Kalender
für 1895**

sind in grosser Auswahl zu
haben in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhdlg.

Nagold.

Standesamtliche Anzeigen.

Vom Monat Juli 1894.

Geboren wurden:

- 2. Juli. Karl Gustav, S. d. Chr. Häuß-
ler, Wehgers hier.
- 5. Juli. Hermann Heinrich, S. d. Wilt-
harr, Spinners hier.
- 10. Juli. Julie, F. d. Hermann Schmid,
Apothekers hier.
- 12. Juli. Emma, F. d. Friedr. Rauser,
Wehgers hier.
- 15. Juli. Friedrich Wilhelm, S. d. August
Schwarzopf, Schuhm. hier.
- 24. Juli. Anna Pauline, F. d. Gotthold
Schmid, Fuhrmanns hier.
- 26. Juli. Emilie Luise, F. d. Mich. Besch,
Sägers hier.
- 27. Juli. Emma Karoline, F. d. Joh. Mart.
Harr, Tagelöhners hier.

Getraut wurden:

- 3. Juli. Hermann Heinrich Brintzinger,
Kaufmann hier mit Karoline geb.
Grieb von Sindelfingen.
- 7. Juli. Jakob Eberle, Fabrikarbeiter in
Gemmrigheim mit Ernestine geb.
Wagner von hier.